

# INSIDE

Ausgabe März 2022

## **CO<sub>2</sub>-BEPREISUNG**

Der nationale Emissionshandel wird stufenweise eingeführt

## **BLEI IN ZUKUNFT WOHL ZULASSUNGS- PFLICHTIG**

Bleimetalle können eventuell nicht mehr ohne gravierende Auflagen verwendet werden.

## **OPTIMISTISCH TROTZ KRISEN**

Speziell die Maschinenbauer erwarten Nachfragesteigerungen



# FMTI WISSENS- TRANSFER



**AKTUELLER HINWEIS:** der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen waren bei Redaktionsschluss noch nicht am Tisch. Der Inhalt dieser Inside Ausgabe bezieht sich daher noch auf andere aktuelle Themen für die Branche. Auf unserer Webpage [fmti.at](http://fmti.at) finden Sie aktuelle Information rund um die Krise.

Wir planen am 23.3. ein Webinar zur geplanten Blitzbefragung zu diesem Thema.

Die neue Webinarreihe für Mitglieder des FMTI bietet Ihnen aktuell und kompakt Informationen zu jenen Themenbereichen, die die Industrie bewegen. Erhalten Sie Impulse von unseren Experten und diskutieren Sie mit ihnen zu tagesaktuellen Themen – ohne lange Anreise und doch in direktem Kontakt.

Aktuell  
stehen Umwelt-  
themen und Liefer-  
kettenengpässe  
am Programm.



Die FMTI  
Webinarreihe

## Inhalt

- 03 Explodierende Kosten: Die Standortpolitik muss wieder Fokus werden
- 04 Lagebericht: Weiterhin Aussichten auf eine tragfähige Industriekonjunktur
- 05 INSIDE Brüssel: zwei Fliegen mit einer Klappe
- 06 Green Deal – worauf müssen wir uns einstellen?
- 08 Ökologische Steuerreform - CO<sub>2</sub>-Bepreisung
- 10 Bleimetall zur Aufnahme in REACH Anhang XIV vorgeschlagen
- 11 Exportpreis 2022
- 12 Neue Ausbildung „Fassadentechnik und digitales Baumanagement“ an der HTL Kramsach
- 13 INSIDE Orgalim
- 14 INSIDE Richtlinienerservice
- 21 Webinare: Neues zum Arbeitsrecht/Impressum
- 22 Who is Who
- 24 Der Metallbautag 2022



© Adobe Stock



Mag. Christian Knill,  
Obmann  
Metalltechnische Industrie



Dipl.-iur. Sabine Hesse, MBA  
Geschäftsführerin  
Metalltechnische Industrie



DI Adolf Kerbl,  
Geschäftsführer  
Metalltechnische Industrie

**Sie sind unserer Meinung?  
Sehen Sie die Sache anders  
oder wollen ein anderes  
Thema aufgreifen?**  
Schreiben Sie uns!  
E-Mail: [inside@fmmt.at](mailto:inside@fmmt.at)

# Explodierende Kosten: Die Standortpolitik muss wieder Fokus werden

Was zu Jahresanfang 2021 mit steigenden Stahlpreisen begonnen hat, setzt sich nun auf beinahe allen Vormaterialmärkten fort. Insbesondere die Energiepreise sind seit längerem im Fokus.

Erst kürzlich hat die Bundessparte Industrie gemeinsam mit dem Energieinstitut der Wirtschaft eine Umfrage durchgeführt und ist damit an die Öffentlichkeit gegangen. 83 % der Unternehmen in der Industrie sehen die Entwicklung als „sehr problematisch“ – und das betrifft nur die Energiepreise. Die Erhöhungen der Stahlpreise allein haben für die Metalltechnische Industrie 2021 Mehrkosten von über 4 Mrd. Euro verursacht – das ist so viel wie in etwa 50 % des gesamten Personalaufwands in der Branche! Wie wir aus unseren eigenen Befragungen wissen, können gestiegene Herstellungspreise nur teilweise weitergegeben werden. Abgefangen werden diese Mehrkosten durch Einsparungen in den Unternehmen, höhere Umsätze durch die momentan höhere Nachfrage und natürlich die sinkenden Margen. Gesunkene Margen bedeuten in der Folge auch geringere Investitionen und geringeres Wachstum.

Hinzukommt das Standortthema, das uns schon seit vielen Jahren begleitet. Besonders beunruhigend ist, dass die Hälfte der befragten Unternehmen die Energiekostensituation in Österreich im Vergleich zu Deutschland problematisch oder sogar sehr problematisch sieht. Im Vergleich zur gesamten EU schneidet Österreich sogar noch ein Stück schlechter ab. Das muss schnell korrigiert werden, wenn wir einen noch höheren

Standortdruck auf die österreichischen Hersteller vermeiden wollen. 20 % der Unternehmen denken laut Umfrage, daran ihren Standort zu verlegen, in energieintensiven Branchen sind das sogar 40 %. Da kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und auf eine „Normalisierung“ der Preise warten. Gerade im Energiebereich sehen wir momentan keine realistische Chance auf eine baldige Normalisierung der Preise – zu groß ist der Druck auch von Seiten der Politik auf die Preise (Stichworte „Energiewende“, „CO<sub>2</sub>-Bepreisung“, ...). Der Aufbau alternativer Energiequellen und die Dekarbonisierung laufen, dauern aber einfach zu lange.

Wir schließen uns daher den Forderungen der Bundessparte Industrie an. Wir müssen den Spagat zwischen Klimaschutz und Standortschutz schaffen. Dazu brauchen wir jedenfalls den raschen Ausbau der Erneuerbaren, Netzwerkstabilität, ein vergleichbares Energiepreisniveau wie in der EU und eine Kompensation der CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Standortpolitik kommt aber im aktuellen Diskurs so gut wie nicht mehr vor.

Fast in den Hintergrund dazu geraten dabei andere Themen, mit denen sich die Unternehmen jetzt auseinandersetzen müssen. Jedes Kind kennt mittlerweile die Unterschiede zwischen 2G, 2G+, 3G und 2,5G – können Sie das auch? Mit der Impfpflicht stellten sich viele Fragen für die Abläufe in den Unternehmen, jetzt rechnen wir mit einer Aufhebung der 3G-Regel in den Unternehmen mit 5.3..



**HINWEIS:** der aktuelle Konjunkturtest beinhaltet noch nicht die Entwicklungen rund um den Krieg in der Ukraine.

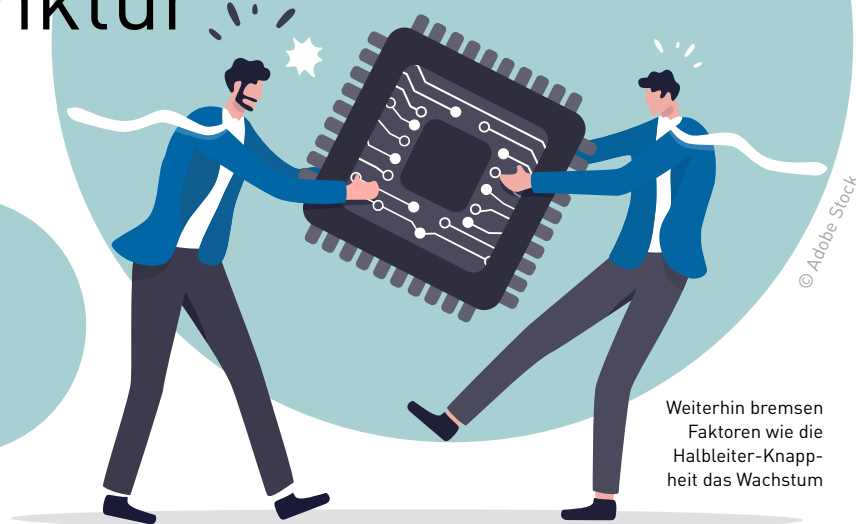
### Weitere Kernergebnisse des Konjunkturtests der Metalltechnischen Industrie:



Den kompletten Konjunkturtest finden Sie hier

- Weiter leichte Entspannung bei den Lieferzeiten laut Einkaufsmanagerindex.
- Rückenwind für die Industriekonjunktur im Jänner.
- Die Produktion geht im Vergleich zum Dezember etwas zurück.
- Die Unternehmen rechnen mit Produktionssteigerungen in den nächsten Monaten.
- Die Auftragsbestände sind weiter auf einem guten Niveau – besonders im Maschinenbau.
- Weiter steigende Auslandsnachfrage treibt die Konjunktur an.
- Tragfähige Konjunktur: die mittelfristigen Erwartungen sind solide.
- Steigende Befüllung der Fertigwarenlager, aber kein Grund zur Beunruhigung.
- Die Metallpreise der österreichischen Hersteller steigen weiterhin.

# Weiterhin Aussichten auf eine tragfähige Industriekonjunktur



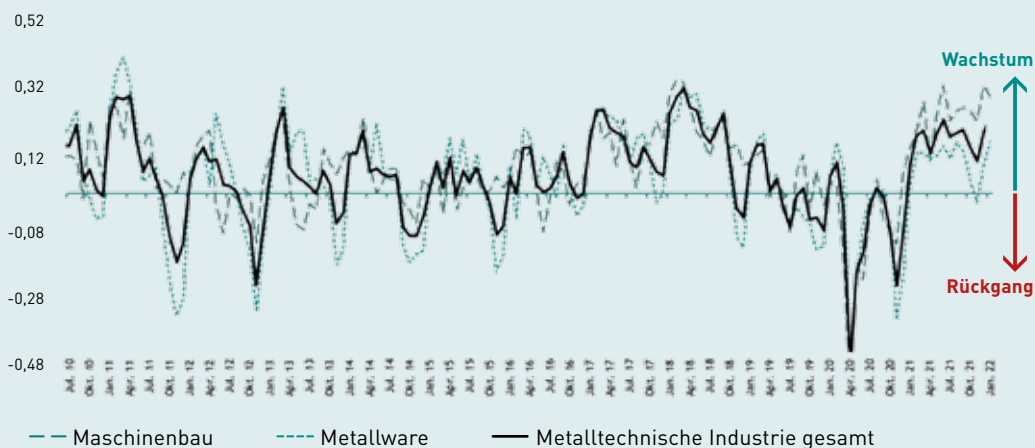
© Adobe Stock

Weiterhin bremsen Faktoren wie die Halbleiter-Knappheit das Wachstum

Die Unternehmen der Metalltechnischen Industrie – und dabei vor allem die Maschinenbauer – sind optimistisch, was die nächsten Monate betrifft. Die Indikatoren deuten auf eine solide Konjunkturlage hin. Das ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen erstaunlich – schließlich hat uns die Omikron Welle immer noch im Griff, Lieferketten-Abläufe sind weiterhin erschwert, die Preise steigen und in der Ukraine und Russland drohen Krieg und Sanktionen. Laut dem Bank Austria Einkaufsmanagerindex nehmen die Schwierigkeiten bei den Lieferzeiten aber langsam ab. Die

Produktionserwartungen für die nächsten drei Monate steigen weiter. Der Anteil der Unternehmen, die mit Steigerungen rechnen, ist dabei konstant, stark sinkend ist der Anteil der pessimistischen Unternehmen. Mit 3,6 % liegt dieser Prozentsatz momentan außergewöhnlich niedrig. Das heißt, die Unternehmen schätzen die derzeitige Konjunkturlage als recht stabil ein, und wir erwarten solides Wachstum in den nächsten Monaten. Der Optimismus ist im Maschinenbau höher als in der Metallwarenherstellung, nur 1 % der Maschinenbauer erwartet einen Produktionsrückgang.

**Saldo der Meldungen für die Produktionen in drei Monaten (steigen/gleich/sinken) in %**



### Für weitere Informationen zum Lagebericht

Martin Baminger

Telefon: +43 (0)5 90 900-3477

E-Mail: baminger@fmfti.at

Quelle: WIFO Konjunkturtest für die Metalltechnische Industrie

# INSIDE Brüssel: zwei Fliegen mit einer Klappe – höhere Steuereinnahmen und Transformation der Wirtschaft durch Umweltsteuern?

Der Green Deal der Europäischen Kommission identifiziert Öko- bzw. Umweltsteuern als wirksamen Teil der Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Das trifft nicht zuletzt auch die Industrie.

Daneben wurden die Mitgliedstaaten auch im Rahmen des Next Generation EU-Pakets dazu aufgefordert, in ihren nationalen Aufbau- und Resilienzplänen für ein nachhaltiges Wachstum ebensolche Maßnahmen einzubeziehen. Die erweiterte Anwendung von Umweltsteuern bei gleichzeitigem Abbau von anderen Fiskalinstrumenten soll laut Kommission zu nachhaltigeren und widerstandsfähigeren Volkswirtschaften beitragen.

Das Ziel dieser Art von Steuern ist es, die Kosten für die Umwelt zu internalisieren und damit zu einer Verhaltensänderung bei Konsumenten beizutragen bzw. den Einsatz alternativer Technologien in der Industrie zu beschleunigen. Im Rahmen der jetzigen Debatte lohnt sich ein Blick auf die Internalisierungsrate der Umweltkosten in den Mitgliedstaaten der EU. Eine Analyse des IEEP (Institute for European Environmental Policy) zeigt, dass Österreich hier bereits jetzt zu den Spitzenreitern zählt. Interessanterweise findet man gerade in den nationalen Aufbau- und Resilienzplänen dieser Ländergruppe die größten diesbezüglichen Ambitionen. Insgesamt lässt sich mit Blick darauf ein deutliches West-Ost-Gefälle erkennen. Man mag einzig die politische Großwetterlage in Westeuropa – deutsche Ampelkoalition, Regierungsbeteiligung linksliberaler Parteien in den Niederlanden, Wahlsieg der portugiesischen Sozialisten, grüne Regierungsbeteiligung in Österreich – dafür verantwortlich machen, doch das Beispiel Frankreich und die dortigen, teils gewalttätigen Proteste der Gelbwesten vor wenigen Jahren zeigt eindringlich, dass es so einfach nicht getan ist. Vielmehr zeigt sich, wie sehr die Frage der Nachhaltigkeit mit

jener der sozialen Gerechtigkeit verquickt ist. Denn Kosteninternalisierung führt unweigerlich zu Verteuerung von Gütern. Davon bleibt auch die europäische und österreichische Industrie nicht verschont. Der aktuelle Vorschlag zur Überarbeitung der Energiebesteuerungsrichtlinie, um die Besteuerung des Kraftstoffes an den Energiegehalt zu koppeln und Befreiungen, die nicht mehr mit den Klimazielen vereinbar sind, abzuschaffen, gibt die Marschroute vor. Weitere Umweltsteuern werden in einem geldpolitischen Umfeld mit steigendem Leitzins, in dem wir uns womöglich bald befinden werden, zu einer attraktiven Möglichkeit für Regierungen, steigende Schulden zu bedienen. Immerhin ist damit ja auch dem hehren Ziel des Umweltschutzes gedient.

Entscheidend für die Akzeptanz und für die Auswirkung auf Gesellschaft und Wirtschaft werden die Begleitmaßnahmen sein. Neben dem Ausgleich sozialer Not müssen diese insbesondere auf die Förderung technologischer Innovation abzielen. Nur dann kann der angestrebte Lenkungseffekt der Beschleunigung des Einsatzes neuer, sauberer Technologien in der Industrie auch erreicht werden. Einseitige Verteuerungen von Kernfaktoren wie Energie und Rohstoffe alleine werden nicht ausreichen, um die Transformation der Industrie voranzutreiben. Hier kann und muss die Europäische Kommission trotz nationaler Kompetenz im Steuerrecht als Korrektiv auftreten, wenn es um den zielgerichteten Mitteleinsatz und die Eindämmung wettbewerbsverzerrender Steuern geht. Dann werden auch Umweltsteuern ihren Teil zu einer nachhaltigeren und widerstandsfähigeren Wirtschaft beitragen.

Hier lesen, was aus der EU auf die Industrie zukommt

**Für weitere Informationen**  
 Clemens Rosenmayr,  
 Industrievertreter bei der EU  
 Repräsentation der WKO in Brüssel  
 Telefon: +32 2 286 58 80  
 E-Mail: [clemens.rosenmayr@wko.at](mailto:clemens.rosenmayr@wko.at)



# Green Deal – worauf müssen wir uns einstellen?

Der Green Deal wird Unternehmen in vielfacher Hinsicht betreffen. Von Klimaschutz, über Kreislaufwirtschaft bis zur nachhaltigen Finanzierung. Wir versuchen Ihnen einen Überblick zu geben, was sachlich und zeitlich auf Sie zukommt.

Das sind die relevanten Dossiers der Green Deal Initiative  
Übersicht über den EUROPÄISCHEN GREEN DEAL

**EU GREEN DEAL**  
MONITORING DER BUNDESSPARTE INDUSTRIE  
ZU RELEVANTEN DOSSIERS DES GREEN DEAL  
STAND 22. 12. 2021

Ihre Ansprechpartner  
Wien: DI Oliver DWORAK 0664/5443191 | Mag. Richard GUNGL 0664/8179672 | Mag. Gerfried HABENICHT 0664/8179498  
Brüssel: Clemens ROSENTHAL 0664/855 855 (ÖH Brüssel +32 2 286 58 80) | Mag. Barbara LEHMANN MA (EU Representation Brüssel +32 2 286 5884)  
Die Industrie im Web: [www.wko.at/industrie](http://www.wko.at/industrie)

**WIR**  
SCHAUBEN AUF ÖSTERREICH  
**WKO**  
MITGLIEDER DER WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH

## Worauf müssen wir uns in den folgenden Monaten einstellen?

Überblick über einige anstehende Umweltinitiativen auf EU-Ebene



Hier finden Sie eine vollständige Auflistung der kommenden Initiativen

**30. März** 1. Nachhaltigkeitspaket:

Initiative für eine nachhaltige Produktpolitik, einschließlich einer Überarbeitung der Öko-design-Richtlinie

**20. Juli** 2. Nachhaltigkeitspaket:

Vorschlag für eine Verordnung über den Nachweis umweltbezogener Angaben unter Verwendung der Methoden des Produkt-/Organisations-Umwelt-Fußabdrucks (PEF/OEF) (grüne Angaben)

**Q4 2022**

- Legislativvorschläge zur Überarbeitung der REACH-Verordnung und der RoHS-Richtlinie
- Geplante Verabschiedung des PEF?

## Neue Konsultation zum Recht auf Reparatur läuft bis zum 5. April 2022



Hier finden Sie die laufenden Konsultationen

Die Kommission hat soeben eine öffentliche Konsultation zu einer Initiative eingeleitet, die darauf abzielt, die Nachhaltigkeit von Gütern durch die Förderung von Reparatur und Wiederverwendung zu verbessern. Zu den

genannten Optionen gehört die Verpflichtung von Herstellern oder Verkäufern, „Waren über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinaus zu reparieren, in einigen Fällen sogar kostenlos“.

Die Nachhaltigkeit von Gütern soll durch das Recht auf Reparatur gesteigert werden.



Der Think-tank des Europäischen Parlaments hat ein Briefing über das Recht auf Reparaturen veröffentlicht.



© Adobe Stock

Die Kommission erklärte ferner, dass sie eine Änderung der Richtlinie über den Verkauf von Waren und „möglicherweise einen gesonderten neuen Legislativvorschlag über das Recht auf Reparatur“ plane. Sehr hilfreich wäre es, wenn wir zusätzlich zu

Antwortvorschlägen zu den im Fragebogen gestellten Fragen auch ergänzende Einschätzungen z. B. zu den möglichen Auswirkungen diverser Vorschläge erhalten könnten. Die Kommission wird ihren Vorschlag zum Recht auf Reparatur voraussichtlich am 5. Juli 2022 veröffentlichen.



## Virtual Event: EU Taxonomy for sustainable activities am 15.3.2022



Eine Web-Veranstaltung zur EU Taxonomy for sustainable activities am 15.3.2022

Der Green Deal setzt sehr ehrgeizige Ziele – Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 und ökologische Nachhaltigkeit –, die einen erheblichen Finanzierungsbetrag erfordern. Die EU-Taxonomie soll dazu beitragen, private Finanzmittel auf nachhaltige Aktivitäten, Technologien und Projekte umzulenken, die die Ziele Europas untermauern. Dazu bietet es einen Rahmen, um anhand technischer Kriterien zu klassifizieren, welche wirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig sind. Diese Veranstaltung bietet eine zeitna-

he Diskussion über die Entwicklung dieser wichtigen Verordnung und geht gleichzeitig auf wichtige Bedenken ein, die sich auf den Erfolg ihrer Umsetzung auswirken können. Wie kann sichergestellt werden, dass relevante Aktivitäten, die zum grünen Wandel beitragen, in den Anwendungsbereich der delegierten Rechtsakte der EU-Taxonomie fallen? Und wie kann sichergestellt werden, dass Taxonomiekriterien einfach anwendbar sind, während Greenwashing auf dem Finanzmarkt vermieden wird?

# Ökologische Steuerreform - CO<sub>2</sub>-Bepreisung

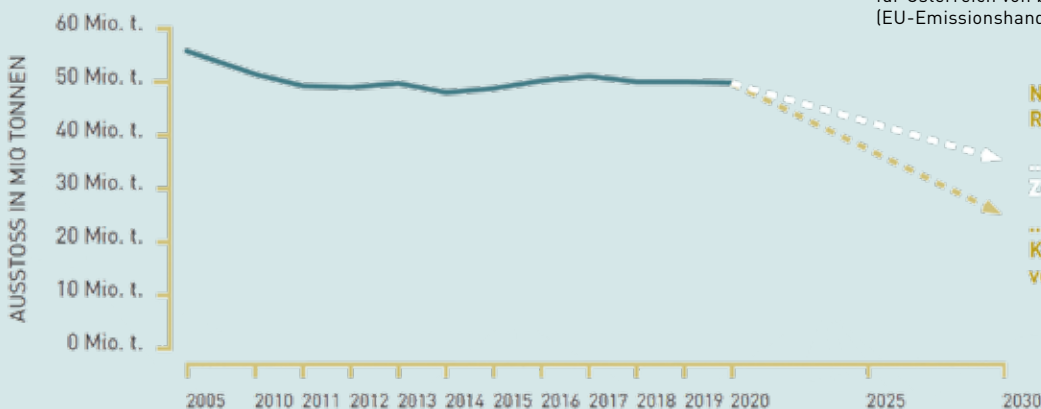


© Adobe Stock

CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen durch den nationalen Emissionshandel gesenkt werden

Die österreichische Bundesregierung hat nach langen Verhandlungen eine umfassende Steuerreform beschlossen. Einerseits gibt es Entlastungen für Unternehmen in verschiedenen Steuerbereichen, andererseits aber zukünftig eine zusätzliche Bepreisung der Energie, was für viele Unternehmen unserer Branche zu Kostensteigerungen führen wird.

## AUSGANGSLAGE: THG-EMISSIONEN – AMBITIONIERTE KLIMAZIELE



## Vorgegebene Emissionsreduktion bis 2030

Die EU muss ihre Emissionen bis 2030 um -55 % reduzieren. Dadurch erhöht sich das Reduktionsziel für Österreich von bisher -36 % auf -48 % bis 2030 (EU-Emissionshandel nicht eingerechnet).

**Notwendige Reduktion...**  
 ...nach bisherigem Ziel -36 %  
 ... nach neuem Kommissionsvorschlag - 48 %

Quelle: WKO Ökosoziale Steuerreform – besser in die Zukunft steuern

Entlastungen sind zum Beispiel:

- Anhebung Gewinnfreibetrag auf 15 %
- KöSt-Senkung auf 23 %
- Mitarbeiterbeteiligung bis zu 3000 Euro steuerfrei
- Anhebung der GWG-Grenze auf 1000 Euro
- Einkommenssteuersenkungen

Unter dem Titel Ökosoziale Steuerreform ist vorgesehen, ab 1. Juli 2022 eine nationale CO<sub>2</sub>-Bepreisung einzuführen. Mit diesem österreichischen Alleingang soll die Erreichung der nationalen CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele erleichtert werden.

Das Nationale Emissionszertifikatehandelsgesetz gibt aus unserer Sicht keine befriedigenden Ant-

worten auf zentrale standortpolitische Fragen und stellt eine Belastung der Unternehmen dar.

Das Ziel dieses Bundesgesetzes ist die stufenweise Einführung einer kosteneffizienten und wirkungsvollen Maßnahme zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen. Damit soll die Erreichung der unionsrechtlichen Zielvorgaben für die Reduzierung der nationalen Treibhausgasemissionen unterstützt werden. Das Gesetz sieht ein stufenweises Vorgehen vor:

- In der Einführungsphase (1. Juli 2022 bis 31. Dezember 2023) soll grundsätzlich an das bestehende System der Energieabgaben angeknüpft



werden. Es kommt ein vereinfachtes Verfahren zur Registrierung, Emissionsüberwachung, eine unterjährige Treibhausgasemissionsmeldung und Abgabe von nationalen Emissionszertifikaten zur Anwendung. Der CO<sub>2</sub>-Preis pro Tonne beträgt € 30 für das Kalenderjahr 2022 und € 35 für das Kalenderjahr 2023.

- In der Übergangsphase (1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2025) soll das nationale Emissionszertifikatehandelsregister eingeführt werden, mit dem strengere Anforderungen für die Handelsteilnehmer verbunden sein werden. Der CO<sub>2</sub>-Preis pro Tonne beträgt € 45 für das Kalenderjahr 2024 und € 55 für das Kalenderjahr 2025.
- In der Marktphase (ab 1. Jänner 2026) werden Emissionszertifikate frei handelbar und nicht

mehr zu Fixpreisen, wie in den beiden Phasen zuvor, ausgegeben. In dieser Phase soll es unter Berücksichtigung der Entwicklungen auf europäischer Ebene zu einer freien Preisbildung kommen.

Für die ersten beiden Phasen (Einführungsphase und Übergangsphase) soll ein Preisstabilitätsmechanismus zur Anwendung gelangen. Kommt es zu einer Steigerung von mehr als 12,5 % der fossilen Energiepreise für private Haushalte im laufenden Jahr, dann soll sich die Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Folgejahr halbieren. Sinken die fossilen Energiepreise hingegen um 12,5 % so erhöht sich die CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Folgejahr um 50 %. Damit die grenzüberschreitende Wettbewerbsfähigkeit und die Vermeidung von

### ÖKOLOGISIERUNG: CO<sub>2</sub>-BEPREISUNG IM DETAIL

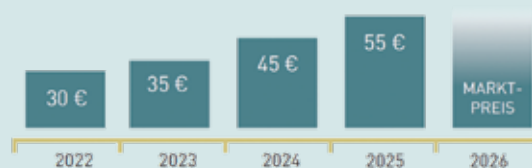
#### Funktionsweise des Emissionshandels mittels Inverkehrbringer



Die Funktionsweise orientiert sich am deutschen Emissionshandelssystem

#### Preisentwicklung pro Tonne CO<sub>2</sub>

Festpreise bis 2025, Pfad wie Deutschland (mit Energiepreisindex), anschließend freie Preisbildung voraussichtlich mit Unter- und Obergrenze



#### Kostenauswirkung auf fossile Energieträger

	Einheit	2022 30 €	2023 35 €	2024 45 €	2025 55 €
Benzin	l	7,7 Cent	8,9 Cent	11,5 Cent	14,0 Cent
Diesel	l	8,9 Cent	10,3 Cent	13,3 Cent	16,2 Cent
Heizöl	l	9,8 Cent	11,4 Cent	14,6 Cent	17,9 Cent
Erdgas	m <sup>3</sup>	7,4 Cent	8,6 Cent	11,0 Cent	13,5 Cent

Hinweis: Werte inkl. Umsatzsteuer

Quelle: WKO Ökosoziale Steuerreform – besser in die Zukunft steuern

Carbon Leakage und Abmilderung von besonderen Mehrbelastungen sichergestellt werden, können Betroffene auf Basis einer nationalen Carbon-Leakage-Liste eine anteilige Entlastung von jenen Kosten erhalten, die durch die Mehrbelastung entstehen. Unternehmen, die besonders hart von der Einführung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung betroffen sind, werden durch die Implementierung einer Härtefall-Regelung entlastet.

Eine definitive Beurteilung der neuen Regelung wird aber erst mit der konkreten Ausgestaltung in den zahlreichen Verordnungen möglich sein. Wichtig ist, dass die Detailregelungen keinen erheblichen bürokratischen Aufwand für die Unternehmen bringen, und dass das Grundprinzip

der Technologieoffenheit widergespiegelt wird. Weiters muss unbedingt sichergestellt werden, dass die Ausnahme von ETS- Anlagen treffsicher und klar geregelt ist.

Von besonderer Bedeutung ist die Einführung eines Carbon-Leakage-Schutzes für energieintensiv produzierende Unternehmen, welche auf dem europäischen Carbon-Leakage-Standard beruht.

Der FMTI arbeitet daran, für einige Branchen Erleichterungen zu erzielen, um die Kostenbelastung zu senken.

Darüber hinaus muss rasch ein europäisches Level Playing Field bei der CO<sub>2</sub>-Besteuerung hergestellt werden.

#### Für weitere Informationen

Adolf Kerbl  
 Telefon: +43 (0)5 90 900-3476  
 E-Mail: giesserei@wko.at

Zulassungspflicht steht im  
Raum - Fachverband nutzt  
Konsultationsmöglichkeiten -  
Dringende Empfehlung auch für  
betroffene Betriebe



© Adobe Stock

## Bleimetall zur Aufnahme in REACH Anhang XIV vorgeschlagen

Seit 2018 ist Blei bereits als SVHC-Stoff in der Kandidatenliste der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) gelistet. Am 2. Februar 2022 wurde Blei nun von der ECHA in die **11. Empfehlung für die Aufnahme in Anhang XIV (Zulassungspflichtige Stoffe)** der REACH Verordnung vorgeschlagen. Damit wäre Blei in Zukunft in Europa zulassungspflichtig und dürfte nicht mehr ohne gravierende Auflagen verwendet werden.

Die EU-Bleibatterieindustrie ist bei weitem der größte Verbraucher von Blei in Europa. Die Produktion von Bleibatterien in der EU macht derzeit schätzungsweise 90 % der Verwendung von Bleimetall in der EU aus. Allein für die Herstellung von Bleibatterien in der EU wird jährlich Blei im Wert von etwa 2 Milliarden Euro aus recycelten Quellen verwendet. Für die Metalltechnische Industrie ist Blei ein essentieller Stoff, da er wesentlicher Bestandteil von vielen Legierungen ist. Sollte Blei zukünftig zulassungspflichtig werden, wären ganze Wertschöpfungsketten massiv eingeschränkt. Zudem spielt Blei gerade für die Europäische Union eine wesentliche Rolle, wenn es um die Erreichung politischer Ziele geht - insbesondere bei der europäischen Industriestrategie, dem europäischen Green Deal und dem EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Der europäische Prozess zur Aufnahme von Blei in den Anhang XIV beinhaltet öffentliche Konsultationen, bei denen

Betriebe, Interessenvertretungen, Bürger, NGOs und viele weitere Personenkreise ihre Meinung zu diesem Thema bekunden können.

**Wir empfehlen dringend allen Betrieben, die Blei in ihrer Produktion benötigen, von dieser Konsultationsmöglichkeit Gebrauch zu machen!**

Die 90-tägige Konsultation (Start ab 2. Februar 2022) besteht aus zwei parallelen Informationsanfragen, **einer zum ECHA-Empfehlungsentwurf selbst und einer Aufforderung der Europäischen Kommission** zu Informationen über die möglichen sozioökonomischen Folgen der Zulassungspflicht für Blei-Metall im Rahmen von REACH. Der Informationsaufruf der Kommission richtet sich an nachgeschaltete Anwender und andere Sektoren, die auf Bleimetall angewiesen sind; er enthält 32 spezifische Fragen, insbesondere zur Verfügbarkeit von Alternativen, zum Markt und zur Lieferkette sowie zur Wettbewerbsfähigkeit.

Der Fachverband Metalltechnische Industrie wird auf die ECHA-Konsultation zum Empfehlungsentwurf selbst antworten. Wir arbeiten eng mit der International Lead Association sowie dem europäischen Dachverband Orgalim zusammen, um die beiden Konsultationen zu beantworten. Wir ermutigen alle nachgelagerten Sektoren und andere, die auf Blei angewiesen sind, sich ebenfalls an den öffentlichen Konsultationen zu beteiligen. Um die FMTI Positionierung ideal zu koordinieren, bitten wir Unternehmen, die beiden Konsultationen direkt zu beantworten und dem Umweltteam des FMTI die eingegebenen Positionen unter [umweltteam@fmti.at](mailto:umweltteam@fmti.at) zukommen zu lassen. Die Konsultationen laufen bis zum 2. Mai 2022.



Alle Informationen zu diesem Thema sowie die Konsultationen finden Sie hier.

Für Rückfragen und weitere Informationen ist das Umweltteam des FMTI für Sie unter [umweltteam@fmti.at](mailto:umweltteam@fmti.at) erreichbar.

**Für weitere Informationen**  
Clemens Zinkl  
Telefon: +43 (0)5 90 900-3470  
E-Mail: [zinkl@fmti.at](mailto:zinkl@fmti.at)



Die hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von WKÖ-Präsident Harald Mahrer ermittelte die Exportpreisträgerinnen und Exportpreisträger in fünf Haupt-Kategorien jeweils in Gold, Silber und Bronze

## Die Stars des Exports im Rampenlicht

Der Österreichische Exportpreis – die Auszeichnung für Exporteurinnen und Exporteure Der Exportpreis ist eine prestigeträchtige und verdiente Auszeichnung für die Besten der Besten, die 2022 schon zum 28. Mal verliehen wird.

### Wer sollte sich bewerben?

Kleine bis große Unternehmen, die eine besondere Export-Erfolgsstory vorweisen können. Exportpreisträger findet man in allen Facetten der Wirtschaft. Egal ob ein weltweit erfolgreiches Produkt oder eine besonders bei ausländischen Kunden beliebte Dienstleistung, Exporterfolge zeigen sich auf unterschiedlichste Art und Weise.

### Was die Jury bewertet:

- Herausragende Exporterfolge aller Art
- Hoher Exportanteil
- Interessante, außergewöhnliche Marketing-

### Strategien

- Nischen bei Produkten bzw. in Märkten
- Steigerung des Exportvolumens bzw. Halten in schwierigen Märkten und Zeiten
- Innovationskraft und Risikobereitschaft
- Diversifikation der Exportmärkte
- Kooperationen mit anderen österreichischen Unternehmen
- Joint-Ventures bzw. Kooperationen mit ausländischen Unternehmen vor Ort
- Vorreiterrolle im Thema Nachhaltigkeit

### Voraussetzungen

- Unternehmen mit Sitz in Österreich.
- Unternehmen existiert seit mindestens 3 Jahren.
- Wertschöpfung des Unternehmens kommt dem Standort Österreich zugute.
- Unternehmen verstößt gegen keine Grundsätze der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit.



Der Link zur Bewerbung

Bewerbungsfrist  
bis 14.3. unter  
[www.exportpreis.at](http://www.exportpreis.at)



Der Fachverband Metalltechnische Industrie, die AMFT (Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden) und die Bundesinnung der Metalltechniker unterstützen diesen neuen HTL-Zweig.



**DIE  
METALLTECHNISCHE  
INDUSTRIE**



# Neue Ausbildung „Fassadentechnik und digitales Baumanagement“ an der HTL Kramsach

In Kramsach (Bezirk Kufstein) können Schülerinnen und Schüler ab kommendem Schuljahr die „HTL Fassadentechnik und digitales Baumanagement“ besuchen.



Einzigartig - unsere 5-jährige Hochbau-Ausbildung mit Spezialisierung in Fassadentechnik und BIM!

Wenn Dich Architektur und Bautechnik interessieren, wirst Du in dieser Ausbildung ganz und gar aufgehen. Wir zeigen Dir, wie moderne Leicht- und Massivbauwerke funktionieren, welche Aufgaben zukunftsweisende Fassaden erfüllen müssen und wie man die Erfordernisse der Statik, Bauphysik, Energieeffizienz, Wartung und Gestaltung in den eigenen Konstruktionen optimiert berücksichtigt. In unseren Werkstätten sammelst Du umfangreiche Praxis in der Verarbeitung verschiedenster Fassadenmaterialien wie Glas, Metall, Holz, Kunststoff, Textilmembranen, Stein, ... – rein handwerklich, als auch in Verbindung mit modernsten Industriemaschinen. Und mit dem „Building-Information-Management“, kurz BIM, führen wir Dich in das digital vernetzte Baumanagement der Zukunft ein.

Nach Abschluss Deiner Ausbildung arbeitest Du als Konstrukteur, Projektsteuerer in leitender Position oder in der praktischen Umsetzung von komplexen Fassadensystemen – und – verfügst über eine ausgezeichnete Basis für ein weiterführendes Fachstudium in Architektur, Bauingenieurwesen oder Green-Building!

**DIE HTL KRAMSACH** 



HTL  
Kramsach



Video:  
Fassaden-  
technik an  
der HTL  
Kramsach

**Für weitere Informationen**  
HTL Kramsach  
Mariatal 2, 6233 Kramsach,  
Telefon: +43 (0)5337 62623-11,  
E-Mail: [direktion@htl-kramsach.ac.at](mailto:direktion@htl-kramsach.ac.at)

Mit dem 5-jährigen, österreichweit einzigartigen HTL-Zweig werden technisch interessierte junge Menschen angesprochen, die sich mit Bautechnik und digitalem Baumanagement befassen wollen. Ein Internat ist am Campus der HTL Kramsach vorhanden.

Mit dem Aufbaulehrgang Glastechnik (Fassade) können Absolventen eines Lehrberufes oder Fachschule profitieren, die ihre Ausbildung zur bestehenden Qualifikation hinsichtlich Bautechnik, Fassade und digitales Baumanagement vertiefen wollen.

Die Ausbildungen führen zur Matura (Reife- und Diplomprüfung) und für den Ingenieurstitel kann nach zwei Jahren einschlägiger Arbeit angesucht werden.

Ein zusätzliches Kolleg Glastechnik (Fassade) steht jenen zur Verfügung, die bereits eine Reifeprüfung abgelegt haben und ihre berufliche Orientierung in Richtung Bautechnik und digitales Baumanagement lenken möchten. Auch das Kolleg führt zur Diplomprüfung und um den Ingenieurstitel kann angesucht werden.



### Orgalim

Orgalim vertritt die europäische Technologiebranche - innovative Unternehmen aus Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik sowie Metalltechnik, die an der Schnittstelle zwischen digitaler und physischer Technologie innovativ sind. Orgalim repräsentiert 48 Organisationen aus 22 europäischen Mitgliedsländern. Zusammen bilden diese den größten Produktionssektor der EU mit einem Jahresumsatz von über 2.000 Mrd. EUR, einem Drittel aller europäischen Exporte und mehr als 11 Mio. direkten Arbeitsplätzen.

### Musterverträge, Lieferbedingungen und Leitfäden

Orgalim stellt den Unternehmen juristisch geprüfte Publikationen für rechtliche Fragen und Vertragserstellungen zur Verfügung.

### Bestellbox

Alle verfügbaren Publikationen sind über den Fachverband bestellbar:

[www.metalltechnischeindustrie.at](http://www.metalltechnischeindustrie.at)

> Recht & Umwelt

> Rahmenbedingungen

> Musterbedingungen

und -verträge

[www.orgalim.eu](http://www.orgalim.eu)

[www.metalltechnischeindustrie.at](http://www.metalltechnischeindustrie.at)

### Der Fachverband Metalltechnische Industrie und Orgalim

Die europäischen Themen werden im Fachverband von den jeweiligen Referenten betreut, diese sind auch themenspezifisch in die Arbeitsgruppen von Orgalim nominiert. Bei Fragen zu europäischen Themen sprechen Sie gerne die jeweiligen Referenten an (siehe „who is who“, Seite 22/23 in diesem Heft).

# INSIDE ORGALIM

## Neues aus dem europäischen Dachverband

### Neues Jahr, neue Ratspräsidentschaft

Seit 1.1.2022 hat Frankreich die europäische Ratspräsidentschaft inne. Einer der europäischen Big-Player startet damit die neue Trio-Präsidentschaft, in der Tschechien und Schweden folgen werden. Neben einer Analyse der Prioritäten Frankreichs exklusiv für seine Mitglieder, hat Orgalim im Januar 2022 auch Positionspapiere zu Dossiers des „Fit for 55“ Paketes, namentlich der Energieeffizienz-Richtlinie, der Energiesteuer-Richtlinie und der Erneuerbare Energien-Richtlinie veröffentlicht. Willkommen im Jahr 2022! Dies wird ein entscheidendes Jahr für die Umsetzung der beispiellosen Reformagenda der EU und unsere Branchen sind mittendrin im Geschehen.



Die Positionspapiere von Orgalim

Der thematische Schwerpunkt der Positionspapiere spiegelt sich auch in der französischen Ratspräsidentschaft wider. In seiner Initialrede im Europäischen Parlament hat

Präsident Macron deutlich gemacht, dass neben der Sicherheitslage die primäre Herausforderung Europas der Klimawandel ist, dicht gefolgt von der digitalen Revolution. Dieser doppelte Wandel ist das Kerngebiet von Orgalim und seinen Mitgliedern, um zu zeigen, wie unsere Industrie zu den genannten Herausforderungen steht. Die neue Orgalim-Reihe „Technology in Action“ stellt dazu eine Reihe praktischer Fallstudien vor, die die entscheidende Rolle unserer Industrie auf dem Weg zu einem grüneren, höher digitalisierten und widerstandsfähigeren Europa aufzeigen.



Die Orgalim Reihe „Technology in Action“

Trotz der Pandemie, die auch auf Brüsseler Ebene das Leben weiterhin beeinträchtigt, und der enormen Herausforderungen, die mit der Durchführung der Regulierungsreformen verbunden sind, verspricht das Jahr 2022 – da ist sich Orgalim sicher – ein Jahr des positiven Wandels zu werden.





Den aktuellen Stand und weitere Informationen zu Europa-Abgeordneten aus Österreich finden Sie unter [www.europarl.at/de](http://www.europarl.at/de)

# Verschaffen Sie sich einen Überblick!

Die folgenden Seiten bieten einen Überblick über einige wichtige Regulierungsvorhaben bzw. die Normen, die Ihr Unternehmen anbelangen könnten. Wer ist betroffen, was ist Inhalt der Regulierung und wo finde ich weitere Informationen? Diese Fragen sollen hier beantwortet werden.

## Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen

### Wer?

Alle Großunternehmen und börsennotierte KMU.

### Was?

Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Ende April 2021 veröffentlichte die Europäische Kommission ihr Sustainable Finance Package, welches unter anderem die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen enthält.

Die bereits geltende NFI-Richtlinie 2014/95/EU verpflichtet schon jetzt bestimmte Großunternehmen, seit 2017 über nichtfinanzielle Aspekte zu berichten. In Österreich wurde sie durch das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz NaDiVeG umgesetzt und betrifft derzeit ca. 130 Unternehmen.

Der Anwendungsbereich wird auf alle großen Unternehmen und alle börsennotierten Unternehmen ausgeweitet, die Anforderungen an die Berichterstattung werden detaillierter. Die Unternehmen werden verpflichtet, die Informationen im Lagebericht anzugeben und die Berichterstattung nach verbindlichen EU-Stan-

dards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung durchzuführen. Dieser Vorschlag soll durch delegierte Rechtsakte umgesetzt werden.

Die berichteten Informationen müssen digital gekennzeichnet werden (taggen), sodass sie maschinenlesbar sind und in den European Single Access Point einfließen, der im Aktionsplan zur Kapitalmarktunion vorgesehen ist. Somit sollen Nachhaltigkeitsinformationen neben Finanzkennzahlen digital und interoperabel erfasst werden können. Der Vorschlag verlangt die inhaltliche Prüfung der berichteten Informationen. Eine inhaltliche externe Prüfung war bis dato nicht vorgesehen. Der Wirtschaftsprüfer hat bis jetzt lediglich das Vorhandensein der nichtfinanziellen Erklärung zu prüfen. Der Kommissionsvorschlag gibt den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, den Markt für Dienstleistungen im Bereich der Nachhaltigkeitsbestätigung für sogenannte „unabhängige Bestätigungsdienstleister“ zu öffnen. Die Mitgliedstaaten könnten also andere Unternehmen als die üblichen Abschlussprüfer damit beauftragen, die Qualität ihrer Nachhaltigkeitsinformationen zu bestätigen.

### Status



### Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: [witz@fmti.at](mailto:witz@fmti.at)

## Thematisch verwandt: Sustainable Corporate Governance & Due Diligence

Im Jahr 2021 wurden im Europäischen Parlament zwei Initiativberichte zu dieser Thematik angenommen.

### Status



### Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

### Was?

Sorgfaltspflicht in der Lieferkette.

Sustainable Corporate Governance umfasst die Verantwortung von Unternehmen für die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft. Die Thematik und insbesondere die Verantwortung für Lieferketten hat in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Ursprünglich eher ein freiwilliges Managementkonzept (zu typischen CSR-Governance-Strukturen gehören etwa Audierungen und Compliance-Mechanismen, Leitbilder, Risikomanagementsysteme, Verhaltenskodizes und Whistleblowing-Systeme, ...), entwickelt sich das Thema in Richtung rechtsverbindlicher Instrumente. International ist die Tendenz zu erkennen, dass Sorgfaltspflichten (Due Diligence) von Unternehmen und ihre Verantwortung auf Einflussphären und Wertschöpfungsketten ausgeweitet werden sollen.

In Frankreich und den Niederlanden existieren zum Beispiel bereits umfangreiche Regelungen. Auch in Deutschland wurde ein nationales Lieferkettengesetz beschlossen.

Derzeit werden zusätzliche Verpflichtungen für Unternehmer vor allem auf europäischer Ebene intensiv diskutiert. Letztes Jahr wurden im Europäischen Parlament zwei Initiativberichte zur Thematik angenommen. Ein Vorschlag eines EU-weiten horizontalen Rahmens mit Schwerpunkt auf sozialer, ökologischer und menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht lässt noch auf sich warten. Der ursprüngliche Zeitplan mit einer Umsetzung der RL in nationales Recht bis 1.12.2022 und Anwendbarkeit der VO ab 1.1.2023 wird aller Voraussicht nach nicht halten und eine Verschiebung auf 1.1.2024 ist bereits abzusehen.

**Status:** Q1/Q2 Vorschlag erwartet

## Nachhaltige Produkt-Initiative (Sustainable Product Initiative, SPI)

### Wer?

Produzenten und Importeure.

### Was?

Informationsverpflichtungen über Reparatur, Recycling, Zusammensetzung usw.

Im Zuge des Green Deals formulierte die Kommission das Ziel, den Binnenmarkt nachhaltiger zu machen. Im Kreislaufwirtschaftsaktionsplan vom März 2019 konkretisierte sie dieses Vorhaben mit der Ankündigung der sogenannten „Nachhaltigen Produkt Initiative“ (Sustainable Products Initiative, kurz SPI).

Das Ziel ist es, Produkte für eine klimaneutrale, ressourceneffiziente und kreislaforientierte Wirtschaft geeignet zu machen, sowie Abfälle zu verringern und sicherzustellen, dass die Nachhaltigkeitsleistung von Vorreitern schrittweise zur Norm wird. Unter anderem sollen Aspekte wie Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit, Rezyklatanteil, Ressourceneffizienz und das Vorhandensein von gefährlichen Chemikalien geregelt werden. Außerdem sollen die Informationsanforderungen verschärft und ein digitaler Produktpass eingeführt werden, in dem

Daten eines Produkts zu den genannten Aspekten erfasst werden.

Der FMTI beteiligt sich weiterhin intensiv an der Positionierung der Sparte Industrie und des Dachverbands Orgalim. Dabei geht es insbesondere um die Abwägung, was mit bereits bestehenden Vorschriften erreicht werden kann und wofür neue Regelungen benötigt werden, um rechtliche Kohärenz der neuen Maßnahmen mit bereits bestehenden Vorschriften sowie um die Stärkung der Durchsetzung solcher Regelungen für importierte Produkte. Gerade im Design von Produkten weisen wir darauf hin, dass es eine Vielzahl von Erwägungen gibt, neben Nachhaltigkeitsaspekten, etwa Sicherheit und Gesundheit, aber auch internationale Normen, die es zu berücksichtigen gilt. All dies muss in der Ausarbeitung der Initiative mitgedacht werden. Zu guter Letzt weisen wir auch auf ungelöste Fragestellungen in Bezug auf Geschäftsgeheimnisse hin, wenn es um die Einführung neuer Berichtspflichten und Informationsinstrumente entlang der Wertschöpfungskette geht.

**Status:** In Q1 hat die COM ihre Folgenabschätzung zur SPI verabschiedet, und nun wird der Gesetzesvorschlag der Kommission für die SPI in Q2 erwartet.

### Status



### Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

## Status



## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

## Zero Pollution Strategy

**Wer?**

Alle Unternehmen.

**Was?**

Vermeidung von Verschmutzung.

Eine lange angekündigte Mitteilung der EU-Kommission „Towards Zero Pollution for Air, Water and Soil“ wurde am 12. Mai 2021 veröffentlicht. Darin verpackt sind alle bekannten und laufenden Inhalte der EU-Umweltpolitik, die nicht schon in der EU-Klimapolitik Platz gefunden haben. Die Vermeidung von Verschmutzung soll mittelfristig der Schlüssel zur Erreichung der Green Deal Ziele

in Europa sein. Die Sparte Industrie und auch unser Dachverband ORGALIM hat bereits an der Arbeit für eine umfassende Positionierung begonnen. Die Strategie sollte vor allem die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Politiken der EU ins Reine bringen. Konkrete Rechtsakte, wie die Überarbeitung der Industrieemissions-RL oder der Luftqualitäts-RL stehen ab Herbst auf dem Programm.

**Status:** Konkrete Vorschläge für Legislative und Folgenabschätzung für Q2 (Überarbeitung CLP VO, (EG) 1272/2008) und Q3 (Überarbeitung der EU-Gesetzgebung zur Luftqualität) geplant.

## Status



## Für weitere Informationen

Clemens Zinkl

Telefon: +43 (0)5 90 900-3470

E-Mail: zinkl@fmti.at

## Revision der Industrie-Emissionsrichtlinie

**Wer?**

Alle IED-Betriebe.

**Was?**

Erweiterung der Anwendung.

Im Prozess zur Revision der Industrie-Emissionsrichtlinie (IED) hat die Europäische Kommission Anfang 2021 sowohl eine Öffentliche Konsultation als auch eine sehr detaillierte, umfassende gezielte Stakeholder Konsultation durchgeführt. Zu beiden Konsultationen haben wir uns an der Erarbeitung der Beantwortungsvorschläge beteiligt. Die WKO

Stellungnahmen wurden fristgerecht an die Kommission übermittelt.

Die Hauptpunkte unserer Stellungnahmen waren die Forderung nach einer Vereinfachung und Beschleunigung des Sevilla-Prozesses und die gut begründete Ablehnung einerseits der Ausweitung des Geltungsbereiches der Richtlinie, andererseits der Integration von Kreislaufwirtschafts- und Klimaschutzaspekten in die Richtlinie.

**Status:** Mit einem ersten Legislativvorschlag der Kommission ist Anfang 2022 zu rechnen.

## Status



[https://ec.europa.eu/info/law/sustainable-finance-taxonomy-regulation-eu-2020-852\\_de](https://ec.europa.eu/info/law/sustainable-finance-taxonomy-regulation-eu-2020-852_de)

## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

## Nachhaltige Finanzierung / Taxonomie

### Umsetzung des Aktionsplans für nachhaltige Finanzierung

**Wer?**

Alle Branchen.

**Was?**

Die Taxonomie-Verordnung legt den Rahmen für die EU-Taxonomie fest, indem sie vier übergreifende Bedingungen vorgibt, die eine wirtschaftliche Tätigkeit erfüllen muss, um als ökologisch nachhaltig zu gelten. Die Taxonomie-Verordnung legt sechs Umweltziele fest:

- Abschwächung des Klimawandels
- Anpassung an den Klimawandel
- Die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen

Damit eine Aktivität einen wesentlichen Beitrag zu jedem Ziel leistet, können unterschiedliche Mittel erforderlich sein.

Definition, wann eine wirtschaftliche Tätigkeit als „nachhaltig“ gilt. Unterschieden werden sustainable activities, transition activities und enabling activities.

**Status:** Die Taxonomie-Verordnung wurde am 22. Juni 2020 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und ist am 12. Juli 2020 in Kraft getreten. Die eigentliche Liste der umweltverträglichen Tätigkeiten wird derzeit (2022) erstellt. Hier werden technische Prüfkriterien für jedes Umweltziel durch delegierte Rechtsakte definiert. Der anvisierte Zeitplan kann auch bei diesem Thema nicht eingehalten werden.

## Status



## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

## Aktionsplan kritische Rohstoffe der Europäischen Union

**Wer?**

Unternehmen, die auf kritische Rohstoffe angewiesen sind.

**Was?**

Verlässlichkeit Lieferkette, Due Diligence.

Im September 2020 stellte die Kommission ihren Aktionsplan Kritische Rohstoffe vor, der 10 Aktivitäten rund um die Sicherung eines nachhaltigen Nachschubs dieser Materialien für die europäische Industrie beinhaltet. Die augenscheinlichste Initiative ist die Schaffung der Europäischen Allianz für kritische Rohstoffe (ERMA). Der ITRE-Ausschuss des Europaparlaments hat zu diesem Thema ebenfalls einen Berichtsentwurf vorgestellt. Die Abstimmung im Parlament

resultierte neben der Wichtigkeit von kritischen Rohstoffen für die Transformation der Wirtschaft und dem damit verbundenen prognostizierten Anstieg der Nachfrage nach ebendiesen, in der Tatsache, die Notwendigkeit und Wichtigkeit von – ökologisch und sozial nachhaltigen – Abbauprojekten innerhalb der EU zu unterstreichen. Daneben gibt es die Forderung zur Stärkung des Marktes für Sekundärrohstoffe sowie für mehr Mittel für Forschung und Innovation rund um die Substitution. Einen wichtigen Platz nimmt auch die Intensivierung der Bemühungen um strategische Abkommen mit Drittstaaten ein.

**Status:** Abstimmung des Europäischen Parlaments Ende November 2021 über die Resolution zur Strategie für kritische Rohstoffe.

## Status



## Für weitere Informationen

Sabine Hesse

Telefon: +43 (0)5 90 900-3358

E-Mail: hesse@fmti.at

## Neuer Rechtsrahmen für Industrieprodukte (NLF)

**Wer?**

Alle Branchen

**Was?**

Die Kommission hat am 13.12.2021 eine öffentliche Konsultation zu einem neuen Rechtsrahmen für Industrieprodukte in der EU eingeleitet. Der neue Rechtsrahmen soll durch eine verstärkte Marktüberwachung und durch optimierte Konformitätsbewertungen Verbesserungen für den Binnenmarkt für Waren bringen.

**Status:**

Auf Basis einer öffentlichen Konsultation wird evaluiert, ob der neue Rechtsrahmen in einer digitalen und kreislauforientierten Wirtschaft weiterhin seinen Zweck erfüllt. Im Mittelpunkt der Bewertung stehen u. a. die gemeinsame Struktur der Konformitätsbewertungsmodule und der neue Akkreditierungsrahmen für notifizierte Stellen. Die Annahme des neuen Rechtsrahmens durch die Kommission ist für das zweite Quartal 2022 geplant.

## Bodenschutz

Nach langen Jahren des Stillstandes versucht die EU-Kommission im Rahmen des Green Deal nun wieder, eine EU-Bodengesetzgebung zu etablieren. Bei der öffentlichen Konsultation „Gesunde Böden – eine neue Bodenstrategie der EU“ (April 2021) standen folgende Industrie-Forderungen im Mittelpunkt:

- Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips,
- die Frage einer seriösen Zustandsbewertung (bei mehreren hundert Bodentypen) und
- die Notwendigkeit, wissenschaftliche Forschung und Best-Practice anstatt komplexer gesetzlicher Ziele in den Vordergrund zu stellen.

Im November 2021 hat die Europäische Kommission die EU-Bodenstrategie (EU soil strategy for

2030) veröffentlicht. Die Strategie bildet einen Rahmen mit konkreten Maßnahmen für Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Böden und schlägt eine Reihe freiwilliger sowie rechtsverbindlicher Maßnahmen vor.

Ein Schlüsselement der EU-Bodenstrategie ist die für 2023 geplante Richtlinie zur Bodengesundheit. Mit dieser Richtlinie sollen die Voraussetzungen für einen gesunden Boden genannt, Optionen für die Bodenüberwachung bestimmt und Regeln für eine nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung von Böden festgelegt werden.

**Status:** Europäische Kommission hat Mitte Februar eine Roadmap zur geplanten Bodengesundheits-RL zur Sondierung veröffentlicht.

## Status



## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

## Status



## Für weitere Informationen

Clemens Zinkl

Telefon: +43 (0)5 90 900-3470

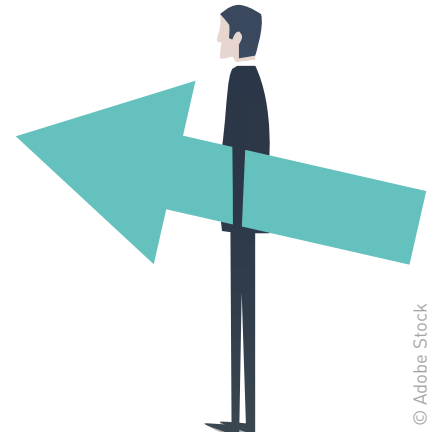
E-Mail: zinkl@fmti.at

## BAT FMP abgeschlossen

## Was?

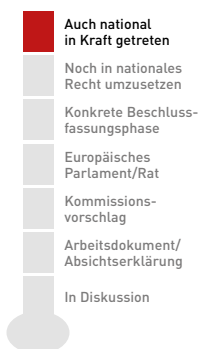
Erweiterung der Anwendung.

Der Final BREF Draft wurde im Oktober 2021 veröffentlicht. Im Dezember 2021 konnte der Artikel 13 Forum Stellungnahme zum BREF („Opinion of the Forum“) abgeben. Der Artikel 75 Ausschuss wird voraussichtlich in der 1. Hälfte 2022 tagen und prüft formale Fehler. Mit der Veröffentlichung der BvT-Schlussfolgerungen im EU-Amtsblatt wird voraussichtlich in der 2. Hälfte 2022 gerechnet. Damit wären BvT-Schlussfolgerungen wahrscheinlich bis 2026 national umzusetzen.

**Status:** Vor Artikel 75 Ausschuss.

© Adobe Stock

## Status



## Für weitere Informationen

Clemens Zinkl

Telefon: +43 (0)5 90 900-3470

E-Mail: zinkl@fmti.at

## BAT STS abgeschlossen

Vom BAT STS Surface Treatment Using Organic Solvents (STS) sind in Österreich vorrangig KTL Beschichtungen betroffen. Die europäischen Vorgaben werden bereits mit dem BMK erarbeitet. Anpassungen der AEV Oberflächentechnik sind abgeschlossen.

## BAT SF

## Wer?

Gießereiindustrie.

## Was?

BAT/BREF-Überarbeitung. Anpassung Grenzwerte (BAT-AEL).

Das Gießerei und Schmiede BAT-Dokument ist aktuell in der Überarbeitung. Im Sommer 2020 fand die Datensammlung statt, welche nun ausgewertet wird. Interessant ist hierbei, für welche Stoffe Grenzwerte eingeführt werden

sollen. Der FMTI ist hier direkt in die technische Arbeitsgruppe im europäischen Sevilla Büro eingebunden.

**Status:** Im Februar 2022 wurde der Entwurf des BAT-Dokuments veröffentlicht, dieser wird derzeit begutachtet und dann im Nationalen Arbeitskreis (UBA, Gießerei-Industrie, FMTI) diskutiert. Parallel wird über den europäischen Gießereiverband ebenfalls eine Position abgestimmt, die in den Abstimmungsprozess einfließen wird.

## Status



## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at



© Adobe Stock



## Status



## Für weitere Informationen

Clemens Zinkl

Telefon: +43 (0)5 90 900-3470

E-Mail: zinkl@fmti.at

## Status



## Für weitere Informationen

Sabine Hesse

Telefon: +43 (0)5 90 900-3358

E-Mail: hesse@fmti.at

## Status



## Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: witz@fmti.at

Sabine Hesse

Telefon: +43 (0)5 90 900-3358

E-Mail: hesse@fmti.at

## BAT STM

Das Oberflächentechnik BAT-Dokument ist seit mehreren Jahren priorisiert auf der Überarbeitungsliste, jedoch ist der offizielle europäische Prozess noch nicht gestartet. Wir informieren Sie, sobald die weiteren Schritte bekannt werden.

© Adobe Stock



## Fit for 55

Klima- und Energiepaket der EU-Kommission

### Wer?

Alle Branchen.

### Was?

Das „Fit for 55“-Paket enthält 13 Legislativvorschläge aus den Bereichen Energie und Klima, die von der Reform des europäischen Emissionshandelsystems und der Einführung eines CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus, des sog. CBAM, über Änderungen im Bereich der Richtlinien zur Energieeffizienz zu den Erneuerbaren und der Energiebesteuerungsrichtlinie reichen.

### Status:

Mitte Juli 2021 wurde das Paket von der EU Kommission vorgestellt. Die Rechtsakte werden jetzt

systematisch umgesetzt. Aktuell ist der zweite Teil des Paketes im Begutachtungsstadium, dazu gehören u.a. die Gebäudeeffizienz-Richtlinie sowie verschiedene Dossiers des Gas- und des Wasserstoffpaketes. Zum CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism (CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus) wurde Mitte Januar ein Berichtsentwurf im Umweltausschuss (ENVI) vorgestellt, der zentrale Änderungen gegenüber dem Vorschlag der EU KOM vom Juli 2021 enthält. Aktuell laufen die Verhandlungen, eine Abstimmung im zuständigen Umweltausschuss ist im Mai 2022, im Plenum des EP im Juli 2022 geplant. Mit einem Abschluss der letzten Dossiers des „Fit for 55“-Paketes ist nicht vor 2023 zu rechnen.

## European Green Deal

Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimaneutralität für Europa u. v. m.

### Wer?

Alle Branchen.

### Was?

Der europäische Grüne Deal umfasst einen Aktionsplan:

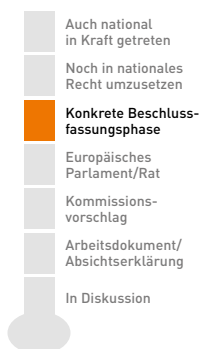
- zur Förderung einer effizienteren Ressourcennutzung durch den Übergang zu einer sauberen und kreislauforientierten Wirtschaft
- zur Wiederherstellung der Biodiversität und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung. Der Plan zeigt auf, welche Investitionen erforderlich sind und wie diese finanziert werden können. Er erläutert, wie ein gerechter und inklusiver

Übergang gelingen kann. Betroffene Politikbereiche: Biodiversität, nachhaltige Landwirtschaft, saubere Energie, nachhaltige Industrie, Gebäudeeffizienz, nachhaltige Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Klimaneutralität bis 2050.

### Status:

Aufgrund der rund 40 Dossiers unterschiedlich. Die Überprüfung der relevanten Energie- und Klimavorschriften dauert an. Einen Überblick über den Stand der Dossiers finden Sie auf der Homepage des FMTI.

## Status



## Karzinogen- und Mutagen-Richtlinie

### Was?

Arbeitnehmerschutz.

Ende September 2020 präsentierte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zur Anpassung der Richtlinie 2004/37/EG über den Schutz der Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Karzinogene und Mutagene bei der Arbeit. Dies ist bereits die vierte Anpassung dieser Richtlinie und wurde als eine der ersten Initiativen des Europäischen Plans zur Krebsbekämpfung angekündigt.

Durch die drei bisherigen Anpassungen wurden neue oder verschärfte Expositionsgrenzwerte für insgesamt 26 Substanzen eingeführt. Der aktuelle Vorschlag behandelt Acrylnitril (neuer Grenzwert), Nickelverbindungen (neuer Grenzwert) und Benzol (verschärfter Grenzwert). Der Bericht des Ausschusses des Europäischen Parlaments wurde mit beträchtlichen Änderungen am 25. März 2021 angenommen. Während die vorgeschlagenen Grenzwerte unangetastet

blieben, forderte das Parlament die schnellstmögliche Regelung 25 weiterer Stoffe (insbesondere Blei, Bleiverbindungen und Quecksilber) sowie die Ausweitung des Geltungsbereiches der Richtlinie auf reproduktionstoxische Stoffe und gefährliche Medizinprodukte. Derzeit laufen die Verhandlungen zwischen den EU-Institutionen. Die Ausweitung auf weitere zusätzliche Stoffe durch den Gesetzgeber sehen wir kritisch. Diese Vorgangsweise untergräbt den üblichen Vorgang, bei dem die Sozialpartner über den sogenannten Beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (ACSH) sowohl bei der Auswahl der Stoffe als auch bei der Festsetzung der Expositionsgrenzwerte stark eingebunden sind. Dadurch wird sichergestellt, dass sozio-ökonomische Überlegungen (Wirtschaftlichkeit, technische Entwicklungen, Machbarkeit usw.) neben Risikoüberlegungen mit in Betracht gezogen werden.

**Status:** dzt. Sozialpartnerkonsultation.

### Für weitere Informationen

Ulrike Witz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

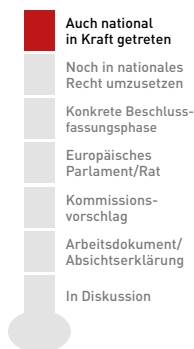
E-Mail: [witz@fmti.at](mailto:witz@fmti.at)

## Maschinenrichtlinie (MRL)

Schutz vor Risiken, die von Maschinen ausgehen

(Änderungen vom 20. 7. 2019)

## Status



### Wer?

Betroffen sind alle Hersteller (oder deren Bevollmächtigte) einer Maschine, auswechselbarer Ausrüstungen, eines Sicherheitsbauteiles, eines Lastaufnahmemittels, von Ketten, Seilen und Gurten, abnehmbaren Gelenkwellen und unvollständigen Maschinen.

### Was?

Das Ziel der Richtlinie unterscheidet sich durch die Änderung\* nicht vom bisherigen Schutzziel. Einzig die Europäische Kommission wird ermächtigt, im Anhang V der Richtlinie Änderungen in der nicht erschöpfenden Liste der Sicherheitsbauteile zu erlassen.

Es geht um den Schutz von Menschen und Gütern vor Risiken, die von Maschinen ausgehen. Diese Risiken sollen verhindert oder zumindest minimiert werden. Das verbliebene Restrisiko muss bewertet und dem Maschinenverwender mitgeteilt werden, wie er damit

umzugehen hat. Die neue RL bringt einige Neuerungen, dazu finden Sie auf unserer Homepage hilfreiche Dokumente (siehe weitere Informationen).

Zum Thema der Maschinenrichtlinie und verwandter Richtlinien finden Sie ebenfalls hilfreiche Dokumente (z. B. Konformitätserklärung, Leitfaden) auf unserer Homepage (s. u.).

### Status:

Mit dem 29.12.2009 ist die MRL 2006/42/EG in Kraft getreten und gilt seither (OHNE Übergangsfrist). So geschehen auch mit der nationalen Umsetzung der Maschinen-Sicherheitsverordnung 2010.

*\*Um neue Entwicklungen zu berücksichtigen, sollte der Kommission die Befugnis übertragen werden, gemäß Artikel 290 AEUV Rechtsakte zur Änderung der in Anhang V der Richtlinie 2006/42/EG enthaltenen, nicht erschöpfenden Liste der Sicherheitsbauteile zu erlassen. [...] (VERORDNUNG (EU) 2019/1243, Seite 48 ff.)*

### Weitere Informationen

[www.metalltechnischeindustrie.at](http://www.metalltechnischeindustrie.at)  
> Recht & Umwelt > Rahmenbedingungen > CE-Kennzeichnung

### Für weitere Informationen

Harald Rankl

Telefon: +43 (0)5 90 900-3479

E-Mail: [rankl@fmti.at](mailto:rankl@fmti.at)

# Arbeitsrecht: Webinare

## Impressum:

OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ

**Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:**

Fachverband Metalltechnische Industrie  
Management Service GmbH  
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63  
Tel.: +43 (0)5 90 900-3482  
Fax: +43 (0)1 505 10 20

**Chefredakteur:**

MMag. Martin Baminger

**Verlags- und Herstellungsort:**

Wien

**Tätigkeitsbereich:**

Serviceleistung für die Mitglieder des  
Fachverbandes Metalltechnische Industrie

**Richtlinie des Mediums:**

Förderung der Ziele des Tätigkeitsbereichs

**Geschäftsführer:**

Dipl.-iur. Sabine Hesse, MBA | DI Adolf Kerbl

**Gesellschafter:**

Fachverband Metalltechnische Industrie

**Weitere Informationen:**

Fachverband Metalltechnische Industrie  
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63  
Tel.: +43 (0)5 90 900-3482  
Fax: +43 (0)1 505 10 20  
office@fnti.at  
www.metalltechnischeindustrie.at

Das Magazin ergeht an die Mitglieder des  
Fachverbandes Metalltechnische Industrie  
und ist nicht frei verkäuflich.

**Herstellung:**

Print Alliance HAV Produktions GmbH,  
A-2540 Bad Vöslau

**Der Fachverband  
Metalltechnische Industrie**

**Obmann:** Mag. Christian Knill

**Geschäftsführung:** Dipl.-iur.

Sabine Hesse, MBA | DI Adolf Kerbl

Ihre Ansprechpartner, Inhalte zu  
Arbeitsrecht und Kollektivverträ-  
gen, technische und rechtliche  
Rahmenbedingungen, Branchenin-  
formationen, Zahlen, Daten, Fakten  
und vieles mehr finden Sie auf der  
Webpage des Fachverbandes  
Metalltechnische Industrie unter  
[www.metalltechnischeindustrie.at](http://www.metalltechnischeindustrie.at).

## Di, 10.05.2022 | Arbeitszeitrecht: rechtliche Grundlagen, bedarfsgerechte Gestaltung

**Schwerpunkte des Seminars:**

- Erarbeitung der Grundbegriffe des Arbeitszeit- und Arbeitsruherechts (z. B. Normal- und Höchstarbeitszeiten, Mehrleistungen und Überstunden, Pausen, tägliche Ruhezeit, Wochen- und Feiertagsruhe);
- Aufbau von internen Kontrollsystemen, Strafbestimmungen;

- teilnehmerorientierte Erläuterung von Arbeitszeitmodellen, deren Vor- und Nachteile sowie von zweckmäßigen Einsatzgebieten.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Geschäftsleitung, HR-Management, HR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, Führungskräfte, BR

## Fr, 20.05.2022 | Arbeitsrecht für Führungskräfte

**Schwerpunkte des Seminars:**

Von den wesentlichen Teilgebieten des Arbeitsrechts werden je nach den Prioritäten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Themen schwerpunktmäßig erarbeitet:

- Arbeitszeitrecht, Entgelte für Mehrleistungen
- Abwesenheiten (z. B. Krankenstand, Urlaub, Karenzen, Papamonat)

- Betriebsrat und Betriebsvereinbarungen
- Risiken und Haftungen von Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Beendigung von Dienstverhältnissen

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Geschäftsleitung, Führungskräfte, HR-Management, Rechtsabteilung

## Do, 23.06.2022 | EES Workshop:

**Schwerpunkte des Workshops:**

- Grundlagen der Einstufung in die Beschäftigungsgruppen des Einheitlichen Entlohnungssystems (z. B. Tätigkeit, Ausbildung, Führung). Wer stuft wie ein?
- Wie werden Führungskräfte und Projektleiter eingestuft?
- An Hand realer Stellenbeschreibungen üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in

Kleingruppenarbeit die Einstufung und erhalten dazu Feedback.

- Wie erfolgen Umstufungen und was ist dabei besonders zu beachten?

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

HR-Management, HR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, Führungskräfte, BR

**Anmeldungen (für alle Veranstaltungen)**

an Frau Edith Engelmann-Retar

E-Mail: [engelmann@fnti.at](mailto:engelmann@fnti.at)

Fax: 01/505 10 20

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmeranzahl mit max. 20 Personen begrenzt ist.

# Ihre Ansprechpartner

## beim Fachverband Metalltechnische Industrie



### Mag. Christian Knill

Obmann

Tätigkeitsbereich:

- Obmann Fachverband Metalltechnische Industrie
- Geschäftsführer KNILL-Gruppe



### Dipl.-iur. Sabine Hesse, MBA

Geschäftsführerin

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Verbandspolitik
- Industriepolitische Grundsatzfragen
- Handelspolitik
- Energie, Klima
- Berufsgruppe Schlösser und Beschläge

Telefon: +43 (0) 5 90 900-3358

E-Mail: [hesse@fmti.at](mailto:hesse@fmti.at)



### DI Adolf Kerbl, MSc

Geschäftsführer

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Grundsatzfragen: Umwelt und Technik
- Grundsatzfragen: Normung, Qualitätssicherung, F&E
- Gießereindustrie
- VÖK - Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten
- Werkzeugmaschinen

Telefon: +43 (0)5 90 900-3476

E-Mail: [giesserei@wko.at](mailto:giesserei@wko.at)



### MMag. Martin Baminger

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Statistik
- Konjunkturanalyse
- Homepage
- Werkzeugmaschinen
- Holzbearbeitungsmaschinen
- Mitgliedermagazin „INSIDE“
- Additive Manufacturing
- Metallpreismonitor

Telefon: +43 (0)5 90 900-3477

E-Mail: [baminger@fmti.at](mailto:baminger@fmti.at)



### Alexander Fuchs-Fuchs

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Gütegemeinschaft Wassertechnik (GWT)

Telefon: +43 (0)5 90 900-3459

E-Mail: [fuchs-fuchs@fmti.at](mailto:fuchs-fuchs@fmti.at)



### DI Georg Matzner

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Stahlbau
- Stahlbauverband (ÖSTV)
- Kessel
- Schweißtechnik
- Umwelttechnik (Feuerungsanlagen)

Telefon: +43 (0)5 90 900-3295

E-Mail: [matzner@fmti.at](mailto:matzner@fmti.at)



### Mag. Harald Rankl

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Rechtsauskünfte
- CE-Kennzeichnung
- Normung
- Bildungsausschuss – Projekte
- [www.metallbringts.at](http://www.metallbringts.at) (Lehre)
- Orgalim-Publikationen/Auskünfte
- FTI (Forschung, Technologie, Innovation)
- Preisleitungsfragen/Warenkörbe
- Verband der technischen Gebäudeausrüster (VTGA)
- Industrieöfen
- Technische Ausbildungen (Lehre/HTL/FH und Uni)

Telefon: +43 (0)5 90 900-3479

E-Mail: [rankl@fmti.at](mailto:rankl@fmti.at)



### Anton Resch

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden (AMFT)
- Bauproduktenverordnung
- Metallbau
- Normung

Telefon: +43 (0)5 90 900-3444

E-Mail: [resch@fmti.at](mailto:resch@fmti.at)



### Mag. Barbara Schicker

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Vergaberecht, Preisgleitung
- Kartellrecht
- Kollektivvertrag
- Rechtsangelegenheiten/Auskünfte
- Verkehrspolitik
- Oberflächentechnik
- Landmaschinen
- Baumaschinen
- Pumpen

Telefon: +43 (0)5 90 900-3468

E-Mail: [schicker@fmti.at](mailto:schicker@fmti.at)



### Mag. Bernhard Wagner

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- KV-Angelegenheiten und Arbeitgeberpolitik
- Arbeitsrecht
- Arbeitnehmerschutz

Telefon: +43 (0)5 90 900-3487

E-Mail: [wagner@fmti.at](mailto:wagner@fmti.at)



### DI Dr. Ulrike Witz

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Umweltrecht:
  - Green Deal: Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit, Industriestrategie, Zero Pollution
  - Chemikalienrecht, REACH & SCIP
  - Kritische Rohstoffe & Konfliktmaterialien
  - Industrieemissionsrichtlinie, div. BREF's
  - RoHS
- Abfallrecht
- Wasserrecht
- Kunststoffmaschinen

Telefon: +43 (0)5 90 900-3366

E-Mail: [witz@fmti.at](mailto:witz@fmti.at)



### Clemens Zinkl, BSc.

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Oberflächentechnik
- Umwelttechnik
- Feuerverzinkung
- ARGE Automotive Zulieferindustrie
- BAT & BREFs
- Großmotoren

Telefon: +43 (0)5 90 900-3470

E-Mail: [zinkl@fmti.at](mailto:zinkl@fmti.at)



### Sabine Madl

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Mitgliederdaten
- Produktdaten
- Bezugsquellenanfragen

Telefon: +43 (0)5 90 900-3763

E-Mail: [madl@fmti.at](mailto:madl@fmti.at)



### Michaela Popofsits

Tätigkeitsbereich und Branchen:

- Mitgliederdaten
- Produktdaten
- Bezugsquellenanfragen

Telefon: +43 (0)5 90 900-3438

E-Mail: [popofsits@fmti.at](mailto:popofsits@fmti.at)





AMFT

“FOR FUTURE”

# Österreichischer Metallbautag 2022

**Datum:**

22. April 2022

**Ort:**

Symposion Sporthotel Wagrain  
Hofmark 9, 5602 Wagrain/Salzburg

**Netzwerkabend am Vortag:**

21. April 2022, ab 19:00 Uhr im Hotelrestaurant

**SAFETY 1ST:** Ihre Sicherheit hat höchste Priorität!

Die bei der Veranstaltung geltenden coronabedingten Hygiene- und Sicherheitsvorschriften werden durch ein COVID-19-Präventionskonzept umgesetzt.

**Gleich anmelden unter [www.amft.at/metallbautag](http://www.amft.at/metallbautag)**

Bundesschule Aspern Seestadt Wien | © Hertha Hurnaus

**Aussteller und Sponsoren:**

ALUKÖNIGSTAHL  
SCHÜCO JANSEN

GEZE

IGP POWDER COATINGS

CPC Construction Products Group Europe  
Hilti, Hilti, Hilti, Hilti, Hilti, Hilti, Hilti, Hilti

SGH  
schachermayer

ertl glas

GU FENSTERTECHNIK TÜRTÉCHNIK AUTOMATISCHE EINGANGSSYSTEME GEBÄUDEMANAGEMENTSYSTEME

FAAC Türautomation

GLASSLINE

TEROSON

ESCO METALLBAUSYSTEME

HILTI

PIESSLINGER BEZELT, PLYMBESCHÜTTUNG ALUMINIUMFENSTER (WERKZEUGEBAU)

INTERPANE Glass for Life

vetrotech SAINT-GOBAIN

Gasperlmair ERSTKLASSIGES GLAS SEIT 1961

meta grup GRABMAYER & SOMMER GMBH

Petschenig® glaswerke

IBS

dormakaba

WICONA Hydro

TIGER

RALMONT® Dichtungssysteme www.ralmont-gtw-austria.at

SIGA 1066

gbu

ALUMINIUM SYSTEMS HUECK GERMAN ENGINEERING SINCE 1844

glasmarTE

**Kooperationspartner:**

ALU FENSTER Aluminium-Fenster-Institut

DIE METALLTECHNISCHE INDUSTRIE

WKO Metalltechnik

[www.amft.at/metallbautag](http://www.amft.at/metallbautag)